

Diesjähriger Oertli-Preis geht ans Zugpersonal

Die SBB-Kundenbegleiterinnen und -begleiter werden für ihre gelebte Mehrsprachigkeit ausgezeichnet. Jedes Mal, wenn sie eine Schweizer Sprachgrenze überqueren, wechseln sie die Landessprache.

KULTURAUSTAUSCH Der mit 30'000 Franken dotierte Oertli-Preis geht an die SBB. Dank ihren Kundenbegleitern werde die Viersprachigkeit der Schweiz in den Zügen gelebt und erlebt, schreibt die Oertli-Stiftung. Deren Hauptziel ist die Förderung des Brückenschlags zwischen den Sprachregionen der Schweiz. Jedes Mal, wenn das Zugpersonal eine Schweizer Sprachgrenze überquert, wechselt es die angewandte Landessprache. Hinzu kommt Englisch.

Grüezi und Bonjour

Die SBB wird mit dem Preisgeld ihr neues Sprachlernprogramm für das Zugpersonal weiter entwickeln. Das Sprachlernprogramm der SBB haben bereits 6400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchlaufen. Ziel ist nicht die perfekte

Beherrschung einer Sprache. Die Mitarbeitenden sollen aber einfach und direkt Auskunft geben können.

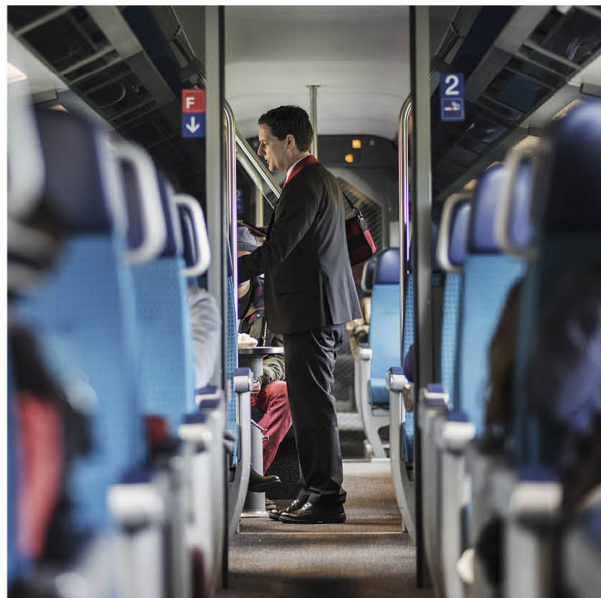
Die Verleihung des diesjährigen Oertli-Preises fand im Verkehrshaus in Luzern statt. Die in Zürich beheimatete Oertli-Stiftung verleiht ihren Preis seit 1976. Preisträger waren unter anderen der Zürcher Literat Charles Linsmayer, der frühere Bundeskanzler Achille Casanova, der Kabarettist Emil oder der Clown Dimitri.

sda/ndb

Nr. 185922, online seit: 6. November – 09.00 Uhr

Bild: Das SBB-Zugpersonal erhält für ihre gelebte Sprachenvielfalt den diesjährigen Oertli-Preis.

Foto: Keystone, Christian Beutler



Wer lebt wo und wie?

Die grössten jungen Erwachsenen leben in den Niederlanden. Die dicksten hingegen im Südpazifik. Eine Studie gibt einen Überblick über Grösse und Gewicht von jungen Erwachsenen weltweit.

GESUNDHEIT Rund 20 Zentimeter. Das ist in etwa der durchschnittliche Grössenunterschied zwischen einem 19-jährigen Niederländer und einem gleichaltrigen Nepalesen. Und ein junger Erwachsener wiegt auf den südpazifischen Cookinseln durchschnittlich 25 Kilogramm mehr als sein Pendant in Äthiopien. Dies geht aus einer internationalen Untersuchung hervor, die im Fachblatt «The Lancet» veröffentlicht wurde. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

Cookinseln als Negativ-Rekordhalter

In pazifischen Inselstaaten leben demnach die im Schnitt dicksten jungen Erwachsenen weltweit. Die 19-jährigen Männer und Frauen mit dem höchsten Body-mass-Index (BMI) gibt es in Inselstaaten wie Nauru, Tonga und den Cookinseln. Bei den jungen Männern führen die Cookinseln die weltweite Rangliste mit einem BMI von 29,6 kg/m² an. Der BMI gibt das Verhältnis von Gewicht zu Körpergrösse an und wird als

Massstab für Übergewicht verwendet. Ab einem BMI von 25 kg/m² gilt man als übergewichtig. Der Weltgesundheitsorganisation WHO zufolge haben Insulaner auch deshalb mit Übergewicht zu kämpfen, weil dort die traditionelle Ernährungsweise mit importierten, ungesünderen Lebensmitteln ersetzt wurde.

Holländer sind die grössten

Was die Grösse anbelangt, überragen die niederländischen 19-Jährigen im internationalen

Vergleich ihre Altersgenossen; sowohl bei den Männern (183,8 Zentimeter) als auch bei den Frauen (170,4 Zentimeter). Die kleinsten Männer im Alter von 19 Jahren leben nach Angaben der Studie im südostasiatischen Osttimor (160,1 Zentimeter). Die kleinsten jungen Frauen kommen aus dem mittelamerikanischen Guatemala (150,9 Zentimeter).

Die Studienautoren warnen davor, dass ein Mangel an qualitativ hochwertiger Nahrung zu Wachstumsstörungen und einem Anstieg der Fettleibigkeit bei Kindern führen könne. Das schlage sich in der Gesundheit und dem Wohlbefinden eines Kindes während seines gesamten Lebens nieder.

sda/nin

Nr. 185924, online seit: 7. November – 08.00 Uhr